

# Hilfe und Hoffnung von Bayern nach Afrika

Serie (20) Pater Gerhard Lagleder führt ein Leben im Dienst der Missionsarbeit – für die Ärmsten der Armen

VON MICHAEL BICKEL

**Neuburg/Mandeni** In einer Woche heißt es Abschied nehmen. Dann wird Pater Lagleder seine Koffer packen, um seine Heimat Bayern wieder in Richtung Afrika zu verlassen. Die dreimonatige Europa-Tour mit mehreren Besuchen bei seinen Geschwistern in Neuburg steht vor dem Abschluss. Sein Flieger wird am 24. Juli wieder dort landen, wo Pater Gerhard seit vielen Jahren sein zweites Zuhause hat: in Mandeni im Zululand, dort, wo die afrikanische Hochburg von Aids ist, dort, wo die Ärmsten der Armen seine Hilfe brauchen.

Den Menschen in der Ottheinrichstadt möchte der Präsident der Bruderschaft des Seligen Gerhard noch einmal „Vergelt's Gott“ sagen. „Denn in den vergangenen Monaten bin ich bei mehreren Zwischenbesuchen in Neuburg im Rahmen meiner Europa-Bettel-Tour 2012 aufs Neue betont herzlich aufgenommen worden“, wie er kurz vor dem Rückflug nach Südafrika im NR-Gespräch betonte.

## Großartige Begegnungen

Was er in dieser Zeit erlebte, welche Begegnungen er mit Menschen hatte, hat Pater Gerhard nachhaltig begeistert. „Das war eine meiner großartigen Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten“, schwärmt der Benediktinerpater etwa von einer Audienz. Jener Audienz, die ihm der Bischof von Graz, Egon Kapellari, gewährt hat. Der ihm bis dahin persönlich völlig un-

bekannt steirische Oberhirte, der freilich wie Lagleder dem Malteserorden angehört, habe sich mit ungewöhnlicher menschlicher Wärme beeindruckt gezeigt von der Arbeit der 76 hauptamtlichen und über 1000 ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie sind tätig im großen Pflege-, Sozial-, Hospiz- und Kinderzentrum, das die vor 20 Jahren gegründete Bruderschaft in der Aids-Hochburg Mandeni im Zululand (Provinz KwaZulu/Natal) aufgebaut hat. Mittlerweile ist es die größ-

te katholische Hilfseinrichtung Südafrikas, die schon bemerkenswerte (Teil-)Siege im Kampf gegen Aids, Elend und Hunger erzielt hat. Spontan sagte Kapellari überdies sofortige finanzielle Unterstützung zu.

Als der längst zu einem „halben Neuburger“ gewordene Pater Lagleder jetzt an seinem 57. Geburtstag auf der Terrasse des Häuschens seiner Schwester Mechthilde in Ried von den Eindrücken seiner Tour erzählte, konnte er von zahlreichen solcher ihm ermöglichten liebevollen Gesprächen mit hochgestellten und einflussreichen Persönlichkeiten berichten. Darunter waren etliche Hoheiten und Exzellenzen.

Gesprächen, von denen er sich erhoffen dürfte, dass sie ihm wichtige Türen öffnen. Denn obwohl diese jüngste Reise ein stolzes, finanzielles Ergebnis erbringen dürfte, wird es doch nur einige wenige Monate in Mandeni finanzieren können.

An reinen Eigenmitteln (also Spenden) seien nämlich allein im Jahr 2012 für die laufenden Betriebskosten der Hilfsprojekte, wie der Pater aufzeigt, 1,04 Millionen Euro vonnöten, also stolze 85.000 Euro pro Monat. Davon entfallen die „dicksten Brocken“ mit 526.000 Euro auf das Hospiz, 391.000 Euro auf das Kinderheim und 89.000 Euro auf das Herzstück „moderne Aids-



Heimat dort: Pater Gerhard Lagleder in seinem Care-Zentrum in Afrika mit einem kleinen Schützling. Den notleidenden Menschen in Zululand gilt der ganze Einsatz des 57-Jährigen. Foto: privat

## Neuburg ist die Wiege bayerischer Hilfe für Mandeni

- Die Ottheinrichstadt, wo die Geschwister leben, und hier insbesondere das Descartes-Gymnasium, an dem mit Studiendirektor Johannes Lagleder der Bruder unterrichtet, gelten gewissermaßen als die Wiege deutscher Hilfe für das Care-Zentrum in Mandeni, das der Missionsbenediktiner Gerhard Lagleder dort mit seiner „Bruderschaft vom Seligen Gerhard“ aufgebaut hat.
- Die Förderung aus dem Umfeld des Gymnasiums hatte bereits vor der im Oktober 1992 erfolgten offiziellen Gründung der Bruderschaft begonnen, nicht zuletzt über das Pädagogen-Ehepaar Sporer-Sprenginger, das sogar in Mandeni selbst Hand anlegte.
- Aus dem Umfeld des Gymnasiums entwickelte sich zunächst ein loser Freundeskreis mit einem Spendenkonto bei der Pfarrei St. Peter und jährlichen Benefizaktionen. Daraus entstand 2008 ein deutscher Förderverein mit Sitz in Neuburg, unter Einsatz vieler privater Mittel geführt von Johannes Lagleder.
- Neben größeren Einzel-Spenden, so bei privaten Einladungen in Familien, etwa aus Anlass von Geburtstagen, erbrachten allein die Kollekten bei sechs vom Pater gefeierten Pfingst-Gottesdiensten in St. Peter (zwei), Bittenbrunn, Ried, Sehensand und in der Kahlhofkapelle insgesamt über 3700 Euro. In diesem Zusammenhang ist der Pater voll des Lobens über die volle Bereitstellung dieser Gelder und überhaupt die Art und Weise, wie ihn Stadtpfarrer Herbert Kohler und

Kaplan Max Bauer eingeführt und unterstützt hätten.

- Besonders bemerkenswert ist, dass fast 350 Menschen in Deutschland offiziell finanzielle Fördermitglieder der Bruderschaft geworden sind, und regelmäßig über den deutschen Förderverein in Neuburg von ihnen in der Höhe selber festgelegte Beiträge monatlich, viertel-, halbjährlich oder einmal im Jahr einzahlen. Davon stammen der Großteil aus Bayern und zahlreiche aus Neuburg und dem Umkreis. Allein diese regelmäßigen Beiträge ohne Sonder-Aktionen summieren sich im Jahr inzwischen bereits auf rund 100.000 Euro.
- Äußerst dankbar ist der Bruderschafts-Präsident mehreren Lehrkräften am Descartes-Gymnasium, die mit dem absoluten „Segen“ der Schulleitung fortwährend immer wieder Ideen zu Aktionen für Mandeni entwickeln und mit Schülern in die Tat umsetzen, so jetzt beim Schulfest zum Schuljahrsabschluss den Sponsoren-Lauf. Umso lieber hielt der Pater auch diesmal wieder an zwei Tagen vor mehreren Gruppen aus den neunten und zehnten Klassen Vorträge über seine Arbeit. Zusätzlich müsse die Studiengenossenschaft mit ihrer Weihnachts-Versteigerung genannt werden, die heuer erneut stattfinden werde. (-ick-)

**Info** Das Konto des Fördervereins Bruderschaft des Seligen Gerhard e. V. bei der Sparkasse Neuburg-Rain lautet: 12021, BLZ 72152070.

## Steckbrief und Aufgaben

- Gerhard Lagleder wurde 1955 geboren und wuchs mit zwei Geschwistern in Regensburg auf.
- Er besuchte das Gymnasium in Regensburg, danach das Bischöfliche Studienseminar in Straubing und das Bischöfliche Studienseminar in Weiden, wo er 1976 Abitur machte.
- 1976 begann er das Studium der Philosophie und Theologie an der Uni Regensburg und trat dort ins Priesterseminar ein. 1981 schloss er sein Studium mit dem Diplom ab.
- Dann studierte er an der Uni Regensburg für das Cura-Examen und arbeitete im Seelsorgepraktikum und als Diakon in Dingolfing.
- 1982 wurde Lagleder im Regensburger Dom zum Priester geweiht und trat in St. Ottilien in den Orden der Missionsbenediktiner ein. Er arbeitete als Schulseelsorger und Religionslehrer am Rhabanus-Maurus-Gymnasium in St. Ottilien.
- 1987 wurde Lagleder als Missionar in die Abtei Inkamana ausgesandt. Nach zahlreichen Stationen gründete er 1992 die Brotherhood of Blessed Gerard als Hilfsorganisation innerhalb des Malteserordens.
- Sie unterhält eine Klinik für untere Extremitäten, Haushaltsschule, Seniorenclub, Entwicklungshilfenzentrum, Kindergarten, Katastrophenhilfe-Projekt, Pflege-, Sozial- und Hospiz-Zentrum, Erste Hilfe Dienst und ein Kinderheim.
- Seit 2003 betreibt die Organisation AIDS-Therapieprogramm. (Quelle: Wikipedia)

Behandlung“ mit inzwischen über 500 Patienten. Hinzukämen bis zu rund 274.000 Euro, wenn sich die angepeilten weiteren Baumaßnahmen tatsächlich noch heuer alle anpacken lassen sollten.

Umso zufriedener sei er, so der Pater, über die direkten Spenden hinaus auf dieser Tour nicht zuletzt zahlreiche neue „Türöffner“ gefunden zu haben, die mithelfen wollen, immer wieder neue Freunde in aller Welt zu gewinnen. Sonst laufe die sich weitgehend nur aus Spenden finanzierende eigenständige Bruderschaft Gefahr, ihre zwölf verschiedenen sozialen Dienste für Bettelarme nicht im jetzigen Umfang aufrechterhalten zu können. „Es kommt auf jeden Cent an“, so Pater Gerhard.

## Ein Forschungsprojekt für Energieeinsparung entwickeln

Zu den so wichtigen Begegnungen mit außergewöhnlichen Persönlichkeiten in den vergangenen drei Monaten zählt der Missionsbenediktiner nicht zuletzt jene mit Seiner Königlichen Hoheit Herzog Franz von Bayern, mit Guy Graf von Moy aus Stepperg, mit Professor Wolfgang Mauch von der Forschungsstelle für Energiewirtschaft in München und mit einem persönlichen Freund, dem bekannten Wiener Dompfarrer Toni Faber, dessen „Domparke“ St. Stephan das Zentrum in Mandeni sehr unterstützt.

Guy Graf von Moy, der Südafrika-Beauftragte des weltweiten Malteser-Ritterordens, zog in München beispielsweise ein Charity-Diner auf und brachte Pater Lagleder dabei mit namhaften Leuten zusammen. Professor Mauch will im kommenden Jahr, wenn es dort am heißesten ist, einen Mitarbeiter nach Mandeni entsenden, um in dem Care-Zentrum in einem Forschungsprojekt neue Wege zur Energieeinsparung zu entwickeln und überdies will Mauch auch gleich die zur Finanzierung notwendigen Sponsoren gewinnen.

Eine besondere Ehre war es für den Pater, nebenbei auch noch Caritasdirektor und HIV/Aids-Koordinator der südafrikanischen Diözese Eshove, vom Großmeister des Souveränen Malteser-Ritterordens, Fra' Matthew Festing, in dessen Amtssitz in Rom empfangen zu werden und ihm von der Entwicklung und der Zukunftsplanung der Bruderschaft berichten zu dürfen. Der Britte – im Rang eines Fürsten und Kardinals als Hoheit und Eminenz tituliert – versicherte, dass er die Arbeit des Bruderschaftsteams in Mandeni sehr zu schätzen wisse. Der Großmeister versprach, im April 2013 nach Mandeni zu kommen, wenn es 20 Jahre sein werden, dass die im Oktober zuvor gegründete Bruderschaft als Hilfsorganisation des Malteserordens in Südafrika anerkannt wurde.

## Besondere Auszeichnungen

Ganz frisch ist eine besondere Anerkennung für den Pater. Im Rahmen der mehrtägigen Generalversammlung der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser-Ritterordens (SMRO) in München, zeichnete deren Präsident, Dr. Erich Prinz von Lobkowitz, seinen „Ehren-Konventualkaplan“ Lagleder jüngst am 16. Juni, mit dem Verdienstkreuz des SMRO „Pro piis meritis“ („Für fromme Verdienste“) aus. Diesen speziell für Geistliche geschaffenen Orden, trägt auch der frühere St. Peter-Stadtpfarrer in Neuburg, Monsignore Vitus Wengert.

Orden aber bedeuten Pater Gerhard Lagleder für sich persönlich nicht viel. Doch stolz ist er, wie er ganz offen zugibt, „dass ich am 28. Juni an der Universität meiner Heimatstadt Regensburg erstmals eine öffentliche Gastvorlesung halten und dabei mein Care-Zentrum Mandeni vorstellen durfte. Dort jungen Menschen an einem Beispiel zu vermitteln, was Kirche heutzutage an absoluten Brennpunkten der Not in der Welt tut, hat mir viel bedeutet ...“



Heimat hier: Vor den Fahnen der Republik Südafrika und des Freistaats Bayern im Garten seiner Schwester: Missionar Gerhard T. Lagleder (Mitte) mit seiner Schwester Mechthilde und seinem Bruder Johannes. Foto: Michael Bickel